

Berufsbegleitende Goetheanistische Ausbildung

Gliederung für ein Landschaftsprojekt

1.Jahr: Annäherung an die Atmosphäre und Konstitution der Landschaft

A. Wahrnehmen und Erleben der Landschaft als Ganzes - erster Eindruck

- Die Atmosphäre der Landschaft von verschiedenen Plätzen (max. 3-4) aus kurz charakterisieren: welche Besonderheiten und Qualitäten fallen auf, wie wirkt die Landschaft auf mich? – Auf Farben, Strukturen, Licht/Luftverhältnisse, Erde/Wasser, Klänge, Düfte etc. achten.
- Stimmungsrundgänge: eine Route auswählen, die möglichst verschiedene Bereiche umfasst, evtl. verschiedene Routen ausprobieren. Durch welche Räume und Stimmungsqualitäten führt der Weg? – diese möglichst bildhaft beschreiben, illustrierende Skizzen (Skizzenbuch).
- Aus der Erinnerung eine Stimmungskarte zeichnen; beide Übungen wiederholen, dabei kann man versuchen auf Grenzen und Übergänge zu achten.

Wichtig: die Erlebnisse darauf hin befragen, wo es um die eigene Befindlichkeit geht und welche Empfindungen sich auf die Qualitäten der Landschaft beziehen (Selbstbeobachtung üben)

Methoden:

- offene Wahrnehmung mit möglichst vielen Sinnen (nicht nur Sehen, auch Hören, Tasten, Riechen, Schmecken, Gleichgewicht, Lebensgefühl);
- die Eindrücke und Erlebnisse beschreiben mit bildhaften Begriffen, charakterisieren Notizen und Skizzen vor Ort;
- Rückblick aus der Erinnerung: farbiges Landschaftsbild, Stimmungskarte malen, das Wesentliche als Bericht festhalten oder mündlich jemandem erzählen;

B. Konstitution der Landschaft – physische Details

- Physische Details beobachten: Pflanzen und Pflanzengemeinschaften: Gesamtbild und einzelne Pflanzen genauer beschreiben, skizzieren; Boden- und Wasserverhältnisse, menschliche Nutzung; Klima und Mikroklima der Räume, Tiere,
- Ergänzende Recherche: geologische, hydrogeologische Karte, Bodenkarten, potentielle natürliche Vegetation

C. Verbindung der Details mit dem Gesamtbild der Landschaft

- Wie steht das Einzelne im Ganzen? Welche Verhältnisse und Beziehungen zeigen sich zwischen Pflanzen, Pflanzen und Boden/Umgebung, Pflanzen und Tieren? Wie verändert sich der Blick auf das Ganze durch die Detailkenntnisse und Erfahrungen?

2.Jahr: Verwandlungen der Landschaft in der Zeit und im Raum erfahren

- Jahreslaufbeobachtung: die Orte des 1.Jahres (beschränken auf zwei) zu den verschiedenen Jahreszeiten wahrnehmend erleben und beschreiben; zunächst das Gesamtbild (Stimmungsbild), dann hervor tretende Einzelheiten der Vegetation, der Tiere, Gesteine, andere Sinneseindrücke beobachten und notieren;
- Pro Monat zwei Fotos von immer demselben Standort aus aufnehmen, dabei genau dieselbe Blickrichtung beibehalten. Alternativ oder zusätzlich: eine Farbskizze pro Monat an diesem Ort malen/zeichnen
- Alternativ: Repräsentative Route festlegen und diese mehrmals im Jahr gehen; die Abfolge verschiedener Räume, Qualitäten und Stimmungen wahrnehmend erleben und beschreiben; wo beginnt ein bestimmter Teilraum der Landschaft, wo ist der Übergang in einen nächsten Raum? Welche Elemente treten zurück, welche kommen neu hinzu? Wie verändert sich diese Abfolge im Laufe des Jahres?
- Wie verändert sich das Verhältnis der Elemente, Erde, Wasser, Luft/Licht und Wärme zueinander?
- Rückblick nach dem Rundgang: Stationen, Bilder und Eindrücke, ohne zu interpretieren wieder vergegenwärtigen und behutsam ineinander übergehen zu lassen
- Am Ende des Jahres (Winter): die Bilder und Eindrücke der verschiedenen Stadien an den beiden ausgewählten Orten mit einander vergleichen, Beziehungen und Verwandlungsgesten herausarbeiten.

Methoden: Vorgehen des 1.Jahr beibehalten, weiter üben und vertiefen.

- Zusätzlich: die in der Zeit sich verändernden Bilder mit dem beweglichen Denken ineinander überführen und als beweglichen Zusammenhang erleben lernen; das aktuelle Bild auf ein vergangenes und ein zukünftiges Stadium beziehen

3.Jahr: Charakter und Gebärden der Landschaft

- Wiederholen und Vertiefen der Rundgänge bzw. Beobachtungen an den ausgewählten Orten; Gelegenheit, Lücken zu schließen
- Die Landschaft als soziales Ereignis: Einbeziehen von weiteren Menschen (z.B. Mitarbeiter und Freunde des Hofes) in die Rundgänge/Beobachtungen und Austausch über die Eindrücke; rückblickend die unterschiedlichen Blickrichtungen festhalten und bemerken wie diese zum Gesamtbild beitragen
- Verdichten der Bilderfolgen (Ergebnisse des 2.Jahres): Was spricht sich in den Bildern und Qualitäten der unterschiedlichen Teilräume aus? Entwicklungstendenzen, charakteristische Gesten und Gebärden, Farbverläufe herausarbeiten
- Wie verändern Tiere die Landschaft? Lassen sich Beziehungen zwischen dem Tiercharakter (Laute, Verhalten, Gestalt) und Landschaftscharakter, Stimmungsqualität erkennen?

4.Jahr: Zusammenschau: die Eigenart, das Unverwechselbare, Individuelle einer Landschaft

- Den Einfluss des Menschen auf die Erscheinungsform der Landschaft beschreiben und umgekehrt: wie werden die menschlichen Entscheidungen und Intentionen geprägt durch die Landschaft?
- Die charakteristische Ganze der Landschaft als höhere Erfahrung in der Sinneserfahrung begreifen: Was macht die Eigenart, die Identität einer Landschaft aus (genius loci)? – Quintessenz der bisherigen Eindrücke, Bilder und gewonnenen Einsichten als beweglich-imaginatives Gesamtbild fassen. Dieses ist nicht abschließend, jedoch sollten wesentliche Charaktere enthalten sein.
- Wohin möchte sich die Landschaft entwickeln? Welche Maßnahmen sind geeignet, die Identität des Ortes mehr zur Erscheinung zu bringen?

Gesamtziel: die zunächst getrennten Wirklichkeitsebenen der seelischen Bildebene (Stimmung, Atmosphäre) und der physischen Einzelheiten mehr und mehr verbinden und zusammen schauen zu lernen. Das Gesamteindruck differenziert sich in die dazugehörigen Elemente und Organe und in jedem Detail zeigen sich Wesensmerkmale des Ganzen.

Literatur:

Bockemühl, J. (Hrg.) (1992): Awakening to landscape, Naturwissenschaftliche Sektion am Goetheanum Dornach/Schweiz.

Bockemühl, J. (2010): Lebt die Welt in mir? Wahrnehmungs- und Besinnungsübungen zum Entwickeln von Verantwortungsfähigkeit im täglichen Leben. Naturwissenschaftliche Sektion am Goetheanum Dornach/Schweiz. PETRARCA Europäische Akademie für Landschaftskultur, petrarca.info.

Colquhoun, M. (1997): An exploration into the use of Goethean science as a methodology for landscape assessment: the Pishwanton Project. Agriculture, ecosystems & environment, 63(2), 145-157.

Florin J.-M. (2003): L'approche goethéenne, vers un partenariat avec les êtres de la nature. In: Hors-série Observer le vivant. Biodynamis.

Florin J.-M. et Quantin M. (2016): Une approche sensible du vivant et du paysage. In: Javelle A. Les relations homme-nature dans la transition agroécologique. L'Harmattan. 161.

Steiner Rudolf (1883-1897) (Hrg.): J.W. von Goethe - Naturwissenschaftliche Schriften, mit Einleitungen und Kommentaren, Bd.1-5, Rudolf Steiner Nachlassverwaltung.

Steiner R. (1886): Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung, mit besonderer Rücksicht auf Schiller. GA2. Rudolf Steiner Nachlassverwaltung.

Steiner, R. (1909): Die praktische Ausbildung des Denkens, Verl. Freies Geistesleben Stuttgart 1998.

Vahle, H.-Chr. (2003): Gestaltbiologie von Pflanzengesellschaften in ökologischer und dynamischer Hinsicht, Nümbrecht.